

wählen. Wissen Sie, der Bergmann ist Neuerungen gegenüber ein bißchen widerspenstig. Nicht nur in Deutschland, auch bei uns. Das kommt von seiner schweren Arbeit. Er will erst Beweise sehen. Deshalb muß man den Bagger in die beste Brigade geben. Je besser sie damit arbeitet, um so leichter gewinnen wir dann die anderen dafür. Welche Brigade schlagen Sie vor? Der erste Bagger kommt vielleicht schon Ende der Woche.“ Sie einigten sich auf die Brigade Melzer, eine Spitzenbrigade, und dort gab es auch Genossen.

Am nächsten Tag erfuhren die Steiger und Parteigruppenorganisatoren die Neuigkeit.

*

Der LKW fuhr Freitag früh in den Schachthof. Neben dem Förderturm wälzten Übertagearbeiter mit Brechstangen und Seilen das unförmige Eisenstück mit seinen fast vier Tonnen Gewicht vom Wagen. Der Schachtleiter packte selbst mit an. Dann ließ er den neuen Überkopflader, wie die Fachleute den Bagger nennen, noch einige Meter in den Hof schieben, damit er von allen Seiten gut zu sehen war.

Wie ein Denkmal stand er mitten im Weg zwischen Förderbrücke und Waschkau. Jeder Kumpel mußte zum Schicht-

wechsel daran vorüber. Was die gläserne Kuh 1959 für Indien, war sieben Jahre vorher die erste Lademaschine für den Schacht 250. Alles blieb davor stehen. Die Zuletztgekommenen zeternten, wenn die Vorderen nach ihrer Meinung zu lange standen. Jeder wollte die „Mechanisierung“ aus nächster Nähe betrachten, sie begutachten, möglichst untersuchen. Die mechanischen Berufe wurden zu gesuchten Berufen. Ihre Vermutungen über die Arbeitsweise dieses Eisenmaules tropften wie Balsam in die Ohren. Es bildeten sich Gruppen. Die Förderleute sprachen für den Bagger. Sie hatten das Buckeln mit der Schaufel satt. Einige Hauer und Schlosser behaupteten, das ist wieder eine Störquelle mehr im Schacht.

Im Schachtleiterzimmer standen sie am Fenster und beobachteten zeitweise das Schauspiel: Sabelow, Hetzner, der Obersteiger und einige andere, die der Dolmetscher herbeirufen mußte. „Kumpel schließt Bekanntschaft mit Mechanisierung.“ Dazu war kein Übersetzer nötig. Der blonde Eckschrank von der Größe eines kleinen Basketballspielers freute sich wie ein Kind über die Neugierde der Kumpel. Die anderen sollten teilhaben an seiner Freude, deshalb hatte er sie rufen lassen.

Als der Obersteiger dann den Auftrag geben wollte, den Überkopflader in der

